

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kreyßig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postsendung in's Ausland...

Insertionspreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles 1 Ngr. Unter, 'Eingelassen' die Zeile 2 Ngr.

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstraße 18.

Dresden, den 24. August

Wir vernehmen, daß Sr. Maj. der König beabsichtigt habe, am gestrigen Abend von Pillnitz sich nach Zahrensdorf zu begeben...

Ihre Maj. die Königin Amalie Auguste hat für die armen Abgebrannten in Johannegeorgenstadt 400 Thlr., Ihre Maj. die Königin Marie ebenfalls 480 Thlr. ...

In einer dem Grafen de Lamour erteilten Partikular-Audienz hat Sr. Maj. der König dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Italien am hiesigen Hofe entgegen genommen.

In Betreff der auf den 31. laufenden Monats anberaumten Wahl zum Reichstage sind für die beiden Wahlkreise hiesiger Residenzstadt die früheren königlichen Wahlcommissare wieder ernannt worden.

In der königlichen Blindenanstalt sind im verfloffenen Jahre 100 Blinde, 58 männliche und 42 weibliche, in dem Alter von 10 bis 69 Jahren verpflegt worden.

Aus Johannegeorgenstadt schreibt man uns: Dresden! kommt alle und überzeugt Euch selbst, der Eindruck ist gewaltig! Von den Ortsgewesenen ist Niemand im Stande, das Glend zu schildern...

Aus Johannegeorgenstadt wird den 'Ch. N.' geschrieben: Der Brand entstand, wie schon gemeldet, in dem Hause des Tischlers Ed. Schäfer, welcher selbst gefänglich eingezogen worden ist...

Wie seiner Zeit bei dem großen Brand in Gottscheuberg giebt sich auch jetzt für die Calamitäten in Johannegeorgenstadt in allen Kreisen, bei Reich und Arm und Groß und Klein das regste Mitleid kund.

Die Zeit der Zeit bei dem großen Brand in Gottscheuberg giebt sich auch jetzt für die Calamitäten in Johannegeorgenstadt in allen Kreisen, bei Reich und Arm und Groß und Klein das regste Mitleid kund.

Im zoologischen Garten hat gestern Mittag die nordafrikanische Löwin geboren. Wie viel Junge sie hat, ist noch nicht zu bestimmen, da sie, wie gewöhnlich, im dunklen Raume liegt und nicht gestört werden darf.

Man erzählt sich auf der Ammonstraße, daß ein dort etablirter Kaufmann seit Kurzem von hier ausgewickelt und das Weite gesucht habe.

Einem Privatbriefe aus Waldenburg entnehmen wir, daß daselbst am Mittwoch ein fürchterliches Hagelwetter auftrat. Einzelne Hagelstüden wogen 8 Loth, in einem Zeitraume von einer Viertelstunde waren Tausende von Getreidekörnern, Obst, Getreide und Kraut vernichtet.

Die Beteiligten ersuchen uns bezüglich des gestern erzählten Unfalles bei Tharandt um die Berichtigung, daß, wie die Familie Richter wohl selbst bestätigen werde, derselben privatim für ihre Bemühungen von den Betroffenen herzlichster Dank ausgesprochen worden sei.

Bei dem neulich stattgehabten Abendgewitter schlug der Blitz auch, wie Augenzeugen bekunden, in der Nähe des Körnergartens in die Elbe, die an jener Stelle einen völligen Feuerfessel gebildet haben soll.

Wie man bemerkt, tragen unsere Truppen, wenn sie auf Wache sind, in der Nacht die alten sächsischen Uniformen, aber mit dem Helm, wahrscheinlich um die neuen Kleidungsstücke während der Nachtwache zu schonen.

Vorsicht beim Essen! Eine junge Dame bemerkte dieser Tage beim Genießen eines Rumpsteaks etwas Hartes, das ihr wie ein spitzer Knochen vorkam. Sie holte es aus dem Munde und sah zu ihrem Schrecken eine schwarze Stecknadel, welche das Rindfleisch, das dem Rumpsteak geopfert worden war, wahrscheinlich lange vor seinem Tode genossen gehabt, da das Fleisch um die Stecknadel, wie man bei näherer Untersuchung sah, ganz schwarz war.

Herr Director Neßmüller hat mit anzuerkennender Opferwilligkeit die Einnahme der morgenden Sonntagsvorstellung der Unterstüftung der unglücklichen Johannegeorgenstädter überwiehen. Möchte das Publikum, was an ihm ist, diesem edeln Beispiele folgen.

Ein Reiter, der in diesen Tagen auf der Leipziger Straße eine Schwadron Cavallerie, die im Schritt nach der Stadt ritt, ausstreichen wollte, kam dabei dem Fußweg etwas zu nahe und riß bei dieser Gelegenheit einen Fußgänger um, der vom Pferde getreten wurde und in Folge der erhaltenen Verletzungen sich noch jetzt in ärztlicher Behandlung befindet.

Vorgestern Mittag fiel ein vierjähriger Knabe beim Spielen in das auf dem Bauernplatz befindliche Wasserbassin. Zum Glück sah dies ein Signalist, der dem Kinde sofort nachsprang und es noch rechtzeitig heraus holte.

In dem Schaufenster eines hiesigen Photographen saßen wir gestern die Photographie einer Dame, die in ziemlich offenkundiger Weise dort aussting und die Umschrift trug: 'Eine Durchgebrannte', also voraussichtlich eine Dame, die bei dem Aussteller ihr Portrait bestellt, aber nicht abgeholt und, was die Hauptsache, dasselbe auch nicht bezahlt hatte.

Als gestern Vormittag die Kavallerie aus der Kaserne auf der Reitbahnstraße ausrückte, wurde ein Kind in Folge eigener Verschuldung von einem Reiter umgerissen, zum Glück aber nur unbedeutend beschädigt.

Die sächsische Hauptbibelgesellschaft, welche dieser Tage in der Frauenkirche ihre 53. Jahresfeier hielt, hat im vergangenen Jahre 13,575 Exemplare verbreitet, nämlich 8829 vollständige Bibeln, 4637 Neue Testamente, 107 Psalmen etc. Uebershaupt wurden bis jetzt durch die Gesellschaft 485,099 heilige Schriften zur Verteilung gebracht.

Victoria regia! Nachdem der Frühling und der Sommer bereits alle ihre Pracht und Herrlichkeit entfaltet und schon ihr Sterbegewand herausgesucht haben, beginnt der Herbst seine Leppigkeit und Fülle zu zeigen und den Ruhm der botanischen Gärten und Kunstgärten zu verdrängen. So labet uns auch diesmal wieder, da der Monat August sich seinem Ende zuneigt, die königliche Blume, die Victoria regia des Dresdner königl. botanischen Gartens, auf's Neue zu ihrem Besuche ein. Sie entfaltet sich auch in diesem Jahre in neuer, herrlicher Pracht. Bereits ragte am Donnerstag schon ein wunderbar schöner Blumenkelch und eine Riesennaspe über das Wasser-niveau empor, in dessen lauwarmem Spiegel, wie immer, eine lustige Schaar niedlicher Goldfische hin und her schwimmt und mit den im Bassin wuchernden Pflanzenwurzeln und den grotesken, gigantischen Stielen der sieben auf der Oberfläche schwimmenden Blätter der Victoria regia, die mindestens jetzt schon einen Durchmesser von 2 Ellen haben, ihr netzliches Spiel treiben, nicht fürchtend die schäfernde, zarte Damenhand, die in den Wässern tändelnd plätschert. Im frischesten Grün aller Schattierungen lagern die sieben Blätter, das eine auf dem Rücken besser erkennen und bewundern kann, auf dem Wasser und fesseln durch ihre majestätische Construction den Beschauer. Den Eintretenden in die stillen Räume weht eine tropische Luft an, wie sie dem Vaterlande der Wunderpflanze, Südamerika, eigen ist. Ein eigenthümliches, ja man könnte sagen, ein beseligendes Gefühl erfasst den Besucher des friedlichstillen Glashauses in Moscheeform en miniature, in welchem die Wunder der Natur sich entfalten und die Allmacht Gottes mit ihrem 'Werde!' sich in so reichem Maße den Sterblichen lennzeichnet. Aber nicht allein die Victoria regia selbst, auch das in der Nähe stehende Warmhaus mit seinen gartführenden Zussassen, ebenso die im Freien stehenden Pflanzen der seltensten und üppigsten Art müssen das Interesse des Besuchers erhöhen. Der Anblick der Victoria regia ist namentlich für die Abendstunden zu empfehlen, in denen sich die königliche Creatur in so schöner, reicher Pracht entfaltet.

Im Dorfe Kluppenberg hat am 21. August der Handarbeiter Schmeider sein Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Bei einem Streite, den der Steinbrecher Otto Julius Reinhardt Faulhaber aus Lugau mit mehreren anderen Personen im Gasthose 'Zur Königseiche' in Niederdorf gehabt hat, ist er so unglücklich mit dem Kopfe gegen die Wand geschleudert worden, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Der Verdacht der Thäterschaft leitete sich auf den schon polizeilich bekannten Schneidermeister Christian Friedrich Reinhardt aus Stollberg und ist derselbe auch verhaftet worden.

Die Entdeckung wiederholter kleiner Geldbetrübstehle in einem hiesigen kaufmännischen Geschäft führte vorgestern zur Verhaftung des dortigen Lehrlings und eines Markthelfers aus einem anderen kaufmännischen Geschäft, weil auch in seinem Besitz Gegenstände vorgefunden wurden, die nicht nur der Lehrling seinem Prinzipal entwendet hatte, sondern auch dem Prinzipal des Markthelfers auf diebische Weise abhanden gekommen waren.

Seit circa 8 Tagen vermisste eine auf der Palmstraße wohnhafte Frau einen ihr zur Pflege anvertrauten Hund, Neufundländer-Race, ohne eine Spur desselben trotz aller eifrigsten Nachforschungen zu entdecken. Vorgestern Abend in der sechsten Stunde vernahmten einige an der Thür des betreffenden Hauses in obgenannter Straße stehende Leute ein eigenthümliches Scharren und Winseln unter dem über die Schleppe gelegten Bretel, kurz darauf hob sich dasselbe leicht in die Höhe und die Schnauze eines Hundes wurde sichtbar. Die Leute eilten schnell herbei, befreiten den Hund aus seiner unfreiwilligen Gefangenschaft und man erkannte in demselben den seit acht Tagen vermissten Hund der Obgenannten, welcher allem Vermuthen nach durch irgend einen Zufall in die Hauptschleppe am Fischhofplatz gerathen, sich sodann in die Nebenschleppe verirrt und an genannter Stelle zu Tage gefördert wurde. Die Freude der Frau läßt sich denken, als ihr der schon verloren geglaubte Rappo mit tollen Sprüngen entgegeneilte und eine zärtliche Umarmung folgte.

Leipzig. In letzter Zeit ist es auf der Berliner Bahn mehrfach vorgekommen, daß das Bahngeläch muthwillig zerstört wurde, in der scheinbaren Absicht, die Eisenbahnzüge zu gefährden. So wurden in der Nacht zum 19. wieder auf der Verbindungsbahn mehre Telegraphenstangen umgelegt, Weichen abgebrochen und zwei Weichen falsch gestellt, ohne daß man die Thäter gefaßt hätte. Glücklicherweise wurde der Schaden auch noch vor Anfunft des Tages bemerkt und beseitigt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die soeben eintreffende neueste Wiener Post bringt folgende ungewisse Andeutungen über die Abmachungen in Salzburg: Die sensitive Ueberreichung des Ordens vom goldenen Vließ seitens des Kaisers Franz Joseph an seinen Votchschafter in Paris, den Fürsten Metternich, die um so bedeutender wurde, als sie in Gegenwart des ganzen Hofes erfolgte und von einem Lobe des Votchschafters wegen seiner Verdienste um die Herstellung des guten Einvernehmens mit Frankreich begleitet war, nahm Napoleon sehr verbindlich auf und drückte dem österreichischen Kaiser seinen Dank für diese Anerkennung aus. Es ist hier wohl der Ort zu der Erinnerung, daß das Ziel, welches Fürst Metternich sich vorgesetzt und das er mit allen Kräften verfolgt, die innige Allianz beider Länder ist. Wäre das Project wirklich seiner Realisirung schon so nahe gerückt, daß der Erfinder desselben belohnt wird? Noch glauben wir's nicht, noch melden sämtliche officöse Correspondenten aus Salzburg, daß die Allianz-Gerüchte augenblicklich noch verfrüht, die Verhandlungen noch nicht über allgemeine Prälimi-

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

rauen hinaus gekommen sind, wie sie auch angewiesen wurden, die friedlichen Absichten immer wieder nachdrücklich zu betonen. So viel transpiriert aber schon mit Gewissheit aus dem diplomatischen Geheimnis in die Öffentlichkeit, daß der Prager Frieden es ist, um den sich die Verhandlungen und Beratungen des Reichskanzlers v. Beust mit dem einst so allmächtigen Kaiser der Franzosen drehen, und wie der „R. Z.“ unter dem 21. d. aus Salzburg depeeschirt wird, soll die Friedensliebe der beiden Kaiser durch eine Einladung an die europäischen Mächte, den in Salzburg getroffenen Vereinbarungen beizutreten, documentirt werden. Nun, wir werden ja sehen, welcher Art diese getroffenen Vereinbarungen sind; es wird ja bei der eminenten Friedensliebe beider Componenten sicher kein Druck auf Deutschland ausgeübt werden, um dieses durch Ausdrängung unannehmbarer Bedingungen aus seiner eminentesten Friedensruhe aufzustören. (Mtbl.)

In Schilbau und in Torgau ist für die Hinterlassenen der Verunglückten in Lugau die Summe von 94 1/2 Thlr. eingekommen und an die Kreisdirection in Zwickau gesandt worden. — Am 19. August früh 8 Uhr brach auf der Neuegasse in Torgau Feuer aus, welches so heftig um sich griff, daß in kurzer Zeit zwei Wohnhäuser mit Hintergebäuden vollständig nieder brannten, wobei leider auch ein 1 1/2-jähriges Kind in den Flammen umkam. — In Brettin fiel vor Kurzem bei einem heftigen Gewitter Nachmittags ein Meteorstein in das Gehöft eines dasigen Grundbesizers unter starkem Knall nieder und zersplagte in lauter kleine Theile. Die anwesende Tochter des Besizers hatte denselben gleich einer großen, funkenprühlenden Feuerkugel niederstürzen sehen und war darüber natürlich nicht wenig erschrocken. Die aufgefundenen Steinfragmente sollen zur Begutachtung nach Berlin gesandt werden. — Nach den neuesten Nachrichten aus zuverlässiger Quelle ist nun der Bau der Halle-Cottbus-Cuben-Sorauer Bahn gesichert. An der Spitze des betreffenden Comites in Berlin steht der Herzog von Hirsch.

Salzburg, Donnerstag, 22. August, Abends. Der Kaiser Franz Joseph erhielt zu seinem Geburtstag eine Gratulation des Königs von Preußen auf telegraphischem Wege mit dem Zusatz: der Kaiser kenne des Königs Befürwörungen. — Reichskanzler v. Beust kehrt morgen nach Cassel zurück. Von dort begibt sich derselbe am 1. September nach Reichenberg in Böhmen, um sich seinen Wählern vorzustellen, und geht sodann am 3. September nach Dresden, wo er sich in Familienangelegenheiten einige Tage aufhalten wird. — Freitag, 23. August, Vormittags. Die französischen Majestäten sind nach 8 Uhr abgereist. Der Abschied war rührend, die Majestäten tief ergrieffen. Lange Umarmung und Händschütteln; in den Augen der Kaiserin Eugenie bemerkte man Thränen. — Kaiser Napoleon hat hier 52 Decorationen vertheilt. — Das französische Kaiserpaar reist nach Straßburg, dann nach Paris, Lille und Biarritz, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist. (Dr. J.)

### Wanderung durch die Gemälde-Ausstellung auf der Brühlischen Terrasse.

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ aber „s hat Alles seine Ursache, wer kann was dafür!“ sagt der Refrain eines vorläufigen Liedes. — Wenn wir bisher mit einer Besprechung über die diesjährige Kunst-Ausstellung zurückhielten, so geschah es deshalb, weil man schon seit Jahren gewöhnt ist, oft zwei bis drei Monate warten zu müssen, bis alle on- und unangemeldeten Kunst- und Nichtkunstwerke zur Ausstellung gelangen. So geschieht es denn, daß sich die Gemälde-Ausstellung nicht als vollständig erweist, obgleich die Besucher den vollen Eintrittspreis bezahlen müssen. Auswärtige Künstler halten größtentheils pünktlich den anberaumten Termin nach Vorchrift der Statuten inne; viele der einheimischen Künstler aber sind säumig, was ebendrin eine Zerstückelung des Catalogs verursacht. Was ist das Motiv? Wenn wir nicht ganz irren, spielt hier die liebe Eitelkeit ein Röllchen, die so manchem der Kunstjünger im Nacken sitzt, weil — immer langsam voran, daß der Nachzügler nachkommen kann — sobald der Name und das Werk extra in einigen Vororganen zu stehen ist. Das heißt, erinnert an das Verlangen der alten Martha Schwertlein in Goethes Faust, indem sie sagt: „Möcht's gar zu gern im Wochenblattchen lesen.“

Ehe die diesjährige Kunstausstellung ins Leben trat, hegten wir die Hoffnung, daß solche jedenfalls eine recht brillante werden müsse. Namentlich erwarteten wir im Bereich der Historien-, Landschafts- und Genremalerei ein mehr als Erkelndes, indem das vorhergegangene Kriegsjahr Mangel an bestellten Arbeiten erzeugt hatte. Es war sonach Ruhe genug zur Composition vorhanden und die Erwartung um so eher gerechtfertigt, weil nach den Revolutionsjahren von 1818 und 1849 die zwei darauffolgenden Jahre sich höchst ergiebig für die Gemälde-Ausstellung erwiesen. Die Natur hat in diesem Jahre nachgeholt, was sie in dem verfloffenen versäumt hat, denn Korn und Hafer schütten wie noch nie und die Bäume hängen voller Früchte. „Die Natur ist ewig gerecht“, aber die Kunst ist unzugänglich, die Kunst der Malerei; es ist dies Jahr, wie der Bauer sagt, nur eine Mittelernthe. Ein Glück, daß zu dem Besonderen, was hier erzeugt worden, wenigstens noch Zufuhr von außen gekommen, namentlich aus der Leipziger, Münchener und Düsseldorf'scher Gegend.

Wir möchten hier dem Ausspruch eines jovialen Künstlers beistimmen. Auf die Frage: warum im vorigen Jahre so wenig gemalt worden sei? antwortete er: „Es waren keine Farben in Lande, nur weiß und schwarz.“ Da hatte er vollkommen Recht, denn weiß und schwarz sind bekanntlich keine Farben. — Wie man vernimmt, ist die Wiener Ausstellung ebenfalls eine längliche gemessen und der Grund in dem Umstand zu finden, daß viele Künstler ihre Werke zur Ausstellung nach Paris sandten. Alle haben jedoch in diesem Punkte eine große Täuschung erfahren, denn inmitten des außerordentlichen und Weltbewegenden können selbst Meisterwerke völlig unkenntlich sein. — Gehen wir zur Besprechung der auf A. Alten Kunstwerke über, zu der unendlichen Arbeit, wie man, wie unter einer Laute anzuhören, nach die Worte schreiben möchte: die Ant-

wort wird verberben.“ Kripien bleiben nicht aus; „Eitelkeit, dein Name ist Künstler!“ gilt von Eitelchen auch hier.

Zum Werke, das wir jetzt bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort über Heiligenbilder, jener Aufgabe der Malerei im Mittelalter, wenn sie den spiritualistischen Tendenzen des Katholicismus hulldigen und den Sieg des Geistes über die Materie darstellen sollte, wodurch in Sculptur und Malerei nicht selten die abscheulichsten Themata in sterbenden Heiligen, Martyrbildern, Kreuzigungen u. Ausdruck gewonnen. Wir kennen ja aus Gemäldesammlungen, besonders noch im Leipziger Museum, die widerwärtigen Leidensgestalten, womit Maler dieser Art die schmerzliche Leinwand belasteten. Noch jetzt giebt es Künstler oder Soldat, die es werden wollen, die sich dem Nachhaken der altitalischen Schule des Pisolo ergeben, wo man jedoch nur als Jünger der Unterscheidung zwischen Wahrheit und gehaltloser Nachahmung alter Manier entdedt. Zu diesen Leuten schleichen sich wohl auch Kunstschwäger heran, die ihnen etwas von der kindlichen Einfalt eines Cimabue vorzulesen, welche nach ihrer Ansicht weit edler ist, als Buonarroti's hochtrabende Darstellung. — „Profane Malerei“ ist das stete Wort in ihrem Munde und so wollen sie heilige Geschichten gemalt wissen mit kindlichen Gesichtern. Sie schlürfen noch mit Vorliebe die Milch, so aus fünfshundertjährigen Bildern quillt, und rufen: Trink, Brüderchen, trink! das ist Dir weit geländer, als Raphaels betäubender Champagner. Der Geist der Zeit läßt sich aber nicht umlenken, die Periode ist vorüber, wo ein Maler seinen eigenen auf die Leinwand gefertigten Heiligen anbetete, und ein Leonardo sich dem Glauben hingab, Christus selbst habe ihm bei seiner Arbeit geholfen. Wenn, wie Jeder eingesehen muß, die Zeit vorüber, in welcher die Kunst nur das Mittel war, fabelhafte Wesen zu verherrlichen, warum will man denn eine noch frühere zurückrufen? Hört die Kunst etwa auf, Kunst zu sein, wenn sie ihren Standpunkt wechselt, und statt wie vor Jahrhunderten, sogenannte heilige Geschichten darzustellen, jetzt zur Verherrlichung großer Thaten, zur Belebung des Patriotismus, zur Veranschaulichung höher, origineller Ideen dient? Oder will man uns vielleicht beschuldigen, als beschimpfen wir mit unserer Ansicht eine große Epoche der Kunst? Mit nichten! Warum belächelt man denn die religiösen Begriffe des Heidenthums und wird doch von seiner Größe und Erhabenheit erdrückt? Sei wie dem wolle, es ist und bleibt kindisch, eine Manier wieder ins Leben rufen zu wollen, welche schon zu Raphaels Zeit veraltet war. Haben jene Leute nicht Kraft genug, eine neue Bahn zu brechen? Woju das Begünstigen alter Manier? Haben Titian, Correggio und Paul Veronese sich umsonst bemüht, Euch den sichereren Weg zur Erreichung der schönen Natur zu zeigen? Kurz und gut, die Erfahrung lehrt, daß die Zeit der sogenannten Heiligen-Malerei vorüber ist und warum? Weil das Menschengeschlecht seinen Standpunkt wechselte. In tausend Fällen verweist jeder aufgeklärte Mensch Dasjenige, was vor 300 Jahren noch die größten Köpfe begeisterte, und ein Maler kann sogenannte heilige Bilder höchstens in dem Sinne malen, wie der christliche Thorwaldsen seinen heidnischen Jupiter schuf. —

Theodor Drobisch.

(Fortsetzung folgt.)

### Auch eine Beleuchtung der sogenannten Weirathgesuche.

Es ließen sich noch viele andere Umstände anführen, die einen derartigen Schritt begründlich finden lassen und rechtfertigen, aber das würde zu weit führen. Bedenken wir uns nun der Frage zu: in wie vielen Fällen wohl diese Annoncen von Erfolg sind? so wage ich darauf zu antworten, daß jedes reelle Gesuch, dafern dasselbe nicht aus speculativen Gründen gestellt ist, zu einem Ziele führt und diejenigen, welche vielleicht 10 mal vergeblich sich um eine „passende Partie“ bemüht haben, bedenken müssen, daß nur immer eine Person die bevorzugte sein kann. Ferner glaube ich, daß die solchergestalt geschlossenen Ehen keinen höheren Procentzins von Familienwohl und daraus hervorgehenden Scheidungen aufzuweisen haben, als diejenigen, welche ihren Ursprung auf Tanzsälen, Maskenbällen, im Theater, in Wäldern, auf Bergnützungstreffen oder sonst wo haben. Wenn ein junges Männchen sich von einem hübschen Gesicht so schnell entzündet läßt, daß es in einigen Tagen schon sagen kann: ich kam, sah und siegte, so wird Niemand bedenklich fragen: Wird dies Mädchen auch glücklich leben? Mancher Fürstentum wird durch die politischen Verhältnisse gezwungen eine Verbindung einzugehen, ohne daß er die für ihn Ausereorene vielleicht länger als einige Tage im Hause der Vergnügungen gesehen hat. Nur bei Heirathen wie die heute von mir näher besprochenen, gefällt man sich darin immer auf das Bedenkliche und Verwerfliche hinzuwirken, ohne einen vernünftigen Grund dagegen anzuführen. Die Ansicht, daß nur diejenigen durch öffentliche Blätter zu einer Heirath zu gelangen suchen, welche auf anderm Wege nicht mehr ihren Zweck erreichen, ist jedenfalls sehr übertrieben, denn dieselben Erscheinungen wie sie hier etwa zu Tage treten, finden sich täglich im Leben bei gewöhnlichen Bewerbungen. Bei diejen Leutern waltet ebenfalls, wenn ein Bedürfnis dazu vorhanden, stets der Wunsch vor, einiges Vermögen mit zu erertheten. Sieht sich ein junger Mann in diesem vielleicht vollständig gerechtfertigten Wunsche getäuscht, so wird das Verhältnis bei guter Zeit wieder aufgelöst. Was hier ein stiller aber darum nicht minder maßgebender Wunsch bei gewöhnlichen Heirathsanträgen ist, wird in Annoncen von vornherein offen ausgesprochen. Leider ist allemal dieser Punkt der größte Stein des Anstoßes, nicht bei den Töchtern, sondern bei den Eltern, die den Eltern natürlich sehr leicht einzureden wissen, daß es sich lediglich um das Geld handelt. Es lassen sich auch hieran mancher, namentlich von vielen Vätern sehr unliebsame Betrachtungen knüpfen. Mit demselben Rechte, mit dem ein Vater oder eine Mutter für ihre Tochter eine sog. „gute Partie“ zu erstehen sucht, darf auch der Mann darauf bedacht sein, daß das Werk seines eigenen geistigen Fortschritts durch die Kraft eines materiellen Kapitals in gewinnbringende Bewegung gesetzt werde. Ist derselbe nicht von Gaus aus mit den entsprechenden Wärdeln hierzu ausgerüstet, so wird er sehen müssen, sich

dieselben, wenn nicht auf andere Weise, so durch eine Heirath zu verschaffen. Obwohl das Geld hierbei ganz bedeutend in die Waage fällt, so wird doch ein vernünftiger Mensch in Zweifel ziehen wollen, daß neben diesem auch eine so aufreichtige Liebe Platz greifen kann, daß das glückliche eheliche Verhältnis für alle Zeiten gesichert erscheint. Nur bei Solchen, die feste gesicherte Einkünfte inne haben, mit irdischen Gütern gesegnet sind und überhaupt sich nicht in der Nothwendigkeit befinden Geld zu gebrauchen, finde ich das Trachten nach sog. reichen Heirathen im Allgemeinen nicht gerechtfertigt, aber gerade hier hulldigt man mehr wie in allen andern Geschichten der Gesellschaft dem Mammon. Am meisten sind die sog. Heirathsofferten bei den Vätern verrufen, von denen alle Welt weiß, daß ihre Verhältnisse sehr leicht eine angemessene bare Mithgift gestatten, die aber gewissenlos genug sind, durch Borenhaltung derselben die Töchter um ihr Lebensglück, ihre Bestimmung zu bringen und sie mit kaltem Blute einem Schicksal entgegen zu führen, für das sich wohl noch nie ein Dichterherz begeistert hat; wenigstens ist mir nichts davon bekannt geworden. Also Ihr Väter! Die Ihr Euch zum Unglück Eurer Töchter auf den großen Geldbeutel seht, geht in Euch! Bedenkt, daß das leibliche Brod nicht vom Himmel fällt, sondern, daß dasselbe heute mit Hülfe eines größern oder kleinern Kapitals haurer verdient werden muß, als Ihr es vielleicht verdient habt. Gebt Euren Kindern nach Kräften; damit sie Euch noch segnen können, wenn sich schon lange die Erde über Euch geschlossen hat. Und Ihr reichen oder wohlhabenden glücklichen Männer, wozu immer noch mehr irdische Güter zusammenhäufen? Seht Euch unter den unbemittelten braven Mädchen um, wählet unter diesen und Ihr werdet doppelt glücklich sein. Ihr wohlhabenden Mädchen aber, hört in Euren eigenen Interessen nicht auf die verderblichen Zusicherungen: „Der nimmt Dich nur um's Geld“, wenn ein armer, aber ehrenwerther Mann um Eure Hand wirbt, sondern theilet mit ihm das Curige in treuer Hingebung und bauet ihm einen Himmel auf, in welchem Ihr für Euer ganzes Leben selbst einen wohlverdienten Platz einnehmen werdet. So lange dieser Ausgleich der Verhältnisse im Allgemeinen nicht stattfindet, vielmehr alle Bestrebungen der Gegenwart auf das Begentheil hinauslaufen, so lange werden eheliche Heirathsgesuche und Anerbieten ihre Berechtigung behalten und sich immer weiter Bahn brechen.

\* Die „Aphorismen“ des Kaisers Maximilian sind 1861 in Wien erschienen und enthalten auf 88 Klein-Octavseiten etwa 300 Sprüche und Gedanken, wie sie die Begegnisse und Erfahrungen der Jahre 1851 bis 1861 im stürzlichen Tagebuch erzeugten. Wir führen einige wenige an: „Warum nennt man die Hunde treu? Weil sie kriechen und sich prügeln lassen, und der Mensch gar so gern kriechen sieht und gar so gern prügelt.“ „Viele glauben: Prinzen brauchten nicht ihre Pflicht wie jeder Andere zu thun; das kommt daher, weil die meisten sie wirlich nicht thun und so durch die Jahrhunderte ein Gewohnheitsrecht daraus entstand, daß die Dynastien untergraben hit. Jetzt staunt man, wenn so ein prinzipliches Amphibium Pflichten ergangen hat.“ „Die Eisenbahnen sind das Gleichheitszeichen, der nicht zu beklagende Hebel des immer wachsenden Socialismus.“ „Dem Zeitgeist Rechnung tragen, heißt nicht nachgeben, sondern nur seine Pflicht erfüllen“ u.

\* März. D. Frau, 13. August. (Dr. J.) Koch sieht das Unglück auf Tiefbau Jedermann frisch im Gedächtnisse und schon muß ich Ihnen von einem neuen, wenn auch weniger glücklichen Bericht. Gestern Nachmittags 5 Uhr fand nämlich ebenfalls eine Entzündung der Grubengase auf dem unweit Gruschan gelegenen Schachte Nr. 7 statt, wobei acht Arbeiter mehr oder weniger gefährlich verbrannt wurden. Zu Tode ist Niemand gekommen und nur die Wunden des einen sind so erheblich, daß man für sein Auskommen Bedenken trägt. Die Mehrzahl der Betroffenen ist vorzüglich an Händen und Füßen verletzt. Als Entschuldigungsursache muß Leichtsinn oder die Unlust, bei der Sicherheitslampe zu arbeiten, bezeichnet werden. Die Arbeiter hatten den Arbeitspunkt bei Beginn der Schicht mit der Sicherheitslampe besahen und hierbei schlagende Retter nicht vorgefunden. Sie hielten sich deshalb für sicher, setzten die Sicherheitslampen bei Seite, zündeten ihre gewöhnliche Grubenlampe an und arbeiteten so bei offenem Lichte. Es waren schon mehrere Stunden verstrichen, ohne daß sie ein Ausreten von Gasen wahrgenommen hätten, als sie plötzlich einen lebhaften Wetterzug verspürten, aber schon stand auch der Ort in Flammen. Glücklicherweise war die Menge der Gase im Verhältnis zur Grubenluft eine geringe, so daß eben nur eine Entzündung ohne eigentliche Explosion vor sich ging.

\* Nachahmensewertig. Ein Berliner großes Handlungsbaus, in welchem dreißig Commis beschäftigt sind, läßt dieselben sämtlich, natürlich nicht auf einmal, auf Handlungs-Unkosten nach Paris reisen. Für jeden Kopf sind 150 Thaler in Paris angewiesen, bei vierzehntägigem freien Aufenthalt dafelbst. Der Principal hat sich dabei zur Bedingung gestellt, daß Jeder von seinen jungen Leuten, welche die Reise mitmachen, ihm nach erfolgter Rückkehr einen detaillirten Rechenschaftsbericht über die Verwendung des Geldes und der Zeit abliefern müsse. Wer im Stande ist, aus dieser Reise für sein Geschäft Nutzen zu ziehen, sei es durch neue Muster oder durch irgend welche originelle Ideen, die sich für Berlin als ausführbar und praktisch erwähren, aber bisher noch nicht in Anwendung waren, erhält von dem Principal eine Extra-Belohnung von 150 Thalern.

\* Bon Paris aus erläßt der Löwenjäger Herr Bertuiset einen Aufruf an die Jäger aller Nationen, um in Algerien den Löwen, den Panther und andere reizende Thiere unter seiner Führung zu jagen. Das Jagdunternehmen ist auf 2 bis 3 Monate berechnet, jede Woche sollen zwei große Treibjagden auf Löwen stattfinden, dazwischen Jagden auf Wildschweine, Hyänen, Panther, Luchs, wilde Katzen, Schakale u. Jeder Theilnehmer zahlt 4500 Fr. und hat eine vorgegebene Jagdausrüstung mitzubringen, der Unternehmer trägt dafür alle Unkosten in Kreta. Die Unterzeichnungliste ist geöffnet in Paris bei Herrn Devisme, Boulevard des Italiens 36; der Saumerslag ist Marseille im Februar 1868.

### Von neuen Himbeeren **Himbeer-** **Limonaden-Extract,**

die beste Erfrischung bei recht warmen Tagen.  
Derselbe ist von ausgezeichneter Güte und eignet sich des herrlichen Wohlgeschmades wegen nicht nur zum Zugießen der moussirenden Wasser, sondern bereitet, wenig Tropfen in frisches Brunnenwasser, die vorzüglichste Limonade. Die ganze Flasche 16 Ngr., die halbe 9 Ngr., die Kanne 15 Ngr.

**Ferdinand Vogel,**  
Breitestraße 21.

### Die für **Nerven- und Muskelschwache, Matthe,** **Magere, Bleichsüchtige u.**

sich ausgezeichnet bewährenden **Robert Freygang'schen eisenshaltigen Genussmittel** haben von der medicinischen Gesellschaft zu Leipzig nachstehende Anerkennung erhalten:  
„Die medicinische Gesellschaft zu Leipzig erklärte

## Tanzunterricht.

Den zweiten September beginnt der erste Tanz-Cursus. Diejenigen Herren und Damen, welche daran Theil nehmen wollen, ersuche ich freundlichst um baldige Anmeldung. **E. Fischer.** Wilsdrufferstr. 18, 1. Et.

### Lüchtige **Erdarbeiter**

finden auf längere Zeit einträgliche Beschäftigung beim **Kädtischen Wasserwerke zu Dippoldiswalde.** Meldungen von Sonnabend den 21. August an beim Verführer **Wohlfarth** im Gasthaus zur „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde.

### **25 Thaler** **Belohnung.**

Am 13. c. ist auf der Eisenbahnfahrt von Teplitz bis Krippen-Schandau, wahrscheinlich auf einer der Zwischenstationen, eine braunlederne auf der Vorderseite mit Perlen gestickte **Briesttasche**, enthaltend circa 150 Thaler in Preussischen Scheinen, die Pascherte auf den Namen des Eigentümers und einige Notizen, verloren gegangen. Obige Belohnung demjenigen, der die Tasche in der Expedition d. H. oder in Stettin, Hofmarkt Nr. 11 drei Treppen abgibt.

Eine junge Dame bittet einen wohlhabenden Herrn um ein Darlehen von 150 Thlr. gegen monatliche Ratenzahlung und vollständige Sicherheit. Wertige Adressen unter **M. T. 150** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

### **Dresden.** **Peschel's Gast-** **haus,** kleine Brüdergasse 3.

Fremden, welche Dresden besuchen oder durchreisen, empfehle ich meine gut eingerichteten Gastzimmer zur Ueberrnachtung zu 5 und 7 1/2 Ngr.  
**G. Z. Peschel.**

### **Bermiethung** eines **Verlaufs-Gewölbes.**

Das in **Freiberg**, Theatergasse Nr. 568 gelegene Verkaufsgewölbe mit den erforderlichen Niederlagerräumen, Wohnung und allen sonstigen Localitäten, in welchem seit länger als 36 Jahren ein flottes Materialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, steht wegen Anlauf des jetzigen Inhabers sofort zu vermieten und zu Weihnachten dieses, oder nächsten Jahres zu übernehmen.  
Alles Nähere beim Besitzer  
**F. A. Herlitzky.**

Eine flotte **Bäcker** i wird sofort zu pachten oder kaufen gesucht, auch ein Haus, welches dazu Lage hat, würde eingerichtet werden. Abz. beliebt man unter D. K. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

nach der Prüfung der eisenshaltigen Genussmittel des Herrn **Robert Freygang** in Leipzig, daß die vorliegenden Präparate: Syrup, Chocolate, Bonbons und Liqueure, trotz des deutlich schmeckbaren Eisengehaltes, dennoch einen durchaus angenehmen Geschmack hatten. — Die gedachten Präparate werden in allen jenen Fällen, wo Zuführung von Eisen dem Organismus nützlich ist, sich als zweckmäßig erweisen und sind dieselben namentlich in Bezug auf ihre Billigkeit zu empfehlen.“  
Leipzig, 29. Juni 1867. Prof. Dr. Carl Streubel.

\* Dieselben: **Eisen-Syrup**, à Fl. 8 Ngr., **Eisen-Chocolade**, à Pack. (gelb) 20 Ngr. u. (blau) 15 Ngr., **Eisen-Chocoladen-Pastillen**, à Cart. 6 Ngr., **Eisen-Bonbons**, à Cart. 4 Ngr.; eisenshalt. **China-Bonbons**, à Cart. 5 Ngr., führen **sämmtliche Apotheken**, ferner **Eisen-Liqueur** (Damen-Liqueur), à Fl. 15 und 8 Ngr., **Eisen-Ragenblätter** (weniger süß), à Fl. 10 Ngr., **Eisen-Braunwein**, à Fl. 6 Ngr., à Kanne 5 Ngr., führen: **Friedr. Wollmann**, Hauptstraße, **Fedor Schopeck**, Körnerstraße, und **Herm. Roch**, Altmarkt 10.

### Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breitestraße 1. II. C. Kox** jur. (früher Civilarzt in der R. S. Arnee).

In einer Fabrikstadt Sachsens von 15,000 Einwohnern ist eine in gut in Betriebe und an frequenter Lage befindliche **Wagenbauerei** plötzlich eingetretener Familienverhältnisse halber für den billigen aber festen Preis von 9000 Thaler, bei 2—3000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen oder aber auch zu verpachten, was würde ein anderes Grundstück als Zahlung mit übernommen werden. Das Grundstück enthält schöne massive Haupt- und Nebengebäude, worin die Wagen-, Sattler-, Lackier-, Stellmacher- und Schmiedewerkstätten nebst Stallungen sich befinden, und umfaßt ein Areal von 3 Scheffel Gemüsegarten, hat eine Straßenfront von 150 Ellen, dieses eignet sich zur Abzweigung von 4—6 Baustellen; außer für Sattler und Schmiede eignet sich das Grundstück für einen Bauunternehmer, Zimmer- oder Maurermeister, Maschinenbauer, Mechanische Werkstoffbauer und dergl., auch zur Brennerei und Destillation, für Kunst- und Handelsgärtnerei, zur Anlage einer schönen Garten-Restoration, sowie zu anderen Fabrikgeschäften; auch als Kaufobjekt für Herrschaften und Privatleute besonders zu empfehlen. Unterhändler sind nicht ausgeschlossen. Alles Nähere mündlich und schriftlich bei **A. Reiss**, Wagenbauer in Jittau.

### **Verloren**

wurde gestern von der Kreuzkirche bis Zwinger eine **Lebertasche** mit 2 Taschentüchern, eins davon gezeichnet C. K., Portemonnaie und 2 neuen Rärmen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben in Baumanns Hotel am Zwinger.

### **2 Thlr. Belohnung.**

Ein geforderter grauer **Pinscherhund** mit Steuernummer 2525 hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung: Ostra-Allee Nr. 20 part.

### **Pferdeverkauf.**

Vom 1. September an werden wegen Einziehung einer Omnibus-Linie ganz brauchbare Pferde aus freier Hand veräußert: Dresden, Bauernerstraße Nr. 18.

### **Vorteilhafte** **Capitalanlage.**

Ein Haus und Garten-Grundstück im Innern Dresdens zum Restaurationsbetriebe besonders geeignet, ist vom Besitzer unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näh. unter **N. W. 2** in der Exp. d. Bl. erbeten.

### **Ein Fuernann**

wird für eine mittlere Gasanstalt gesucht, derselbe muß auch die Behandlung der Gaszähler verstehen. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

### **10 Klempner-** **Gehilfen**

können dauernde Arbeit erhalten beim Klempnermstr. **Schwarze** in Königlein.

### **Birnaische Str. 48**

ist die ganz neu eingerichtete 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Alkoven, Speisekammer, Küche u. nöthigem Zubehör sofort oder Michaelis zu vermieten und zu beziehen.  
Näheres Vormittags v. 11—12 Uhr in der zweiten Etage.

### **Commiss-** **Gesuch.**

Für ein hiesiges **Manufaktur- & Modewaaren-Geschäft** mit feiner Kundschaft wird zu sofortigem Antritt ein junger Mann, der der engl. oder franz. Sprache mächtig ist, als Verkäufer gesucht. Frantirte Offerten sub **B. Nr. 2** restaurant Hofpostamt: Dresden.

### **Ein Pianino**

neu, ist äußerst billig zu verkaufen **Breitestraße 20 II.**

### **Ein anständiges** **Mädchen**

sucht sofort eine Stelle als Ladenmädchen, oder irgend in einem Geschäft, sei es hier oder auswärts, auch Gehalt wird nicht beansprucht. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter den Buchstaben **A. G.** in die Exped. d. Bl. niederzulassen.

**Geld** gegen alle sicheren Pfänder, die und Leihgeschäfte, Handwerker werden separat abgesetzt. Regentherstraße 6, 2. Etage.

In dem Garten zum **Blauenchen Lager Keller** fand vorgestern Abend vom **Freiherrlich von Burglichen Bergmusikchoer** unter Leitung des Herrn **Musikdirector Sorge** das erste Concert statt, welches sich nicht nur durch ein schön gewähltes Programm, sondern auch durch höchst vortrefliche Ausführung allgemeinen Beifall erwarb. — Besonders waren hervorzuheben: Ouverture zum **Freischütz** von **C. M. von Weber** und „die Post“ von **Schäffer**.

**Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a.**  
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

### **Geld sofort** in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder **Nr. 13 II. gr. Schiessgasse 13 II.**

**Getreidepreise.** Dresden, am 23. August 1867.

a. d. Börse	Thlr. Rgr. b. Thlr. Rgr.	a. d. Börse	Thlr. Rgr. b. Thlr. Rgr.
Weizen (weiß)	6 25 7 10	Weizen	6 15 7 —
Weizen (braun)	6 12 1/2 7 —	Korn	4 25 5 5
Korn	4 25 5 —	Gerste	3 20 4 5
Gerste	3 17 1/2 4 —	Haber	2 20 3 —
Haber	2 17 1/2 2 22 1/2	Heu à Str.	— 18 — 24
Haaroheln	1 10 1 25	Stroh à Schock	7 — 8 —
Butter à Kanne	17 bis 18 Ngr.	Getreide	— — —

### **Geld**

wird gegen Wechsel, Verpfändung von Werthpapieren, Documenten, Bretilosen unter strengster Verschwiegenheit ausgeteilt sub **F. D.** poste restante Dresden.

### **Eine Zither**

ist zu verkaufen **Prager Straße 39** vierte Etage. **F. Herrmann.**  
**Y! Morgen, Nachmittags 12 Uhr;**  
Abgang von Stadt Coburg!

### **Pläne, Kostenaufschläge,** **Gutachten.**

Lieferung einzelner Maschinen, Ausführung von Fabrikanlagen jeder Art.

### **Wilhelm Thland,**

Civil-Ingenieur und Director des Technicum  
**Frankeberg bei Chemnitz**  
(früher in Mittweida).

Anlag u. von Spinnereien, Webereien, Papierfabriken, Mahl- und Schneidemühlen, Holzbearbeitungsmaschinen, Brauereien, Brennereien, Wasserleitungen, Wasserrädern, Turbinen, Dampfmaschinen u. s. w.

### **Schreibe-, Noten-** **Papier-** **Verkauf.**

mit jeder beliebigen Prägung in Firma oder Namen, **Siegellack** in verschiedensten Qualitäten, **f. Couverts** in allen Größen, ord. weiße à Rille 1 1/2 Thlr. und 100 Stück 5 Ngr., gelb pro Rille 1 Thlr., 100 Stück 3 1/2 Ngr., empfiehlt die Papier- und Galanteriewaaren-Handlung  
**G. H. Rehfeld,**  
Hauptstraße 19.

### **Copirpressen und** **Copirbücher**

empfehle in großer Auswahl die Papier- und Galanteriewaaren-Handlung vor **G. H. Rehfeld,**  
Neustadt, Hauptstr. 19.

### **Geld** gr. Schiessgasse **Nr. 13. III.**

auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider. Auch **Kauf** obiger Artikel.

### **Balmzweige,**

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig: **Charandterstraße 4**

### **Balmenzweige,**

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Bavermühlengasse 19.**

### **Leih-Anstalt** **Antonapl. 5.**

**Geld** auf gute Pfänder **Casernenstr. 15, 1.**

**Geld** auf gute Pfänder **Antonapl. 5.**

**Geld** auf gute Pfänder **Antonapl. 5.**

Dampfboote. Abfahrt: Fr. 3 bei Zeltweg, 3. Gernstschichten, 10 Uhr. Am. 1. Rast, 2. Schenken, 3 u. 4. Rast, 5. d. Rast, 6. d. Rast, 7. d. Rast, 8. d. Rast, 9. d. Rast, 10. d. Rast. Ankunft: Fr. 7 von Zeltweg, 3. Gernstschichten, 10 Uhr. Am. 1. Rast, 2. Schenken, 3 u. 4. Rast, 5. d. Rast, 6. d. Rast, 7. d. Rast, 8. d. Rast, 9. d. Rast, 10. d. Rast.

**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Heute Sinfonie-Concert**  
von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner verstärkten Kapelle.  
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Entrée 3 Ngr.  
March militaire v. Franz Schubert. Abendlied v. M. Schumann (Streichquartett).  
Ouverture v. H. Wagner. Ouverture i. „Fidelio“ v. L. v. Beethoven.  
Die nächtlichen Wanderer, Walzer v. Vanner. Sinfonie F-dur (Nr. 3) v. Beethoven.  
Conjuration u. Benediction a. d. Quersaiten, v. Meyerbeer. Duo, j. Das ländliche Fest, v. Beethoven.  
Duo, j. Aus Was, v. Mendels Bartholdi. Frühlinglied v. A. Horn.  
Trauer-Marsch v. Rudolph Wagner. March alla Turca, v. L. v. Beethoven.  
Morgen großes Concert. Anfang 4 Uhr. J. G. Marschner.

**Waldschlösschen.**  
Heute Sonnabend:  
**Großes Militär-Concert**  
vom Musikchor des 2. I. S. Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenkler.  
Carl-Marsch von Menckels (J. 1. Mal). Ouverture zu „Iphigenie v. Reimar.“  
Introduction aus Norma, v. Bellini. Madon-Bella Ragata v. Demet. (neu).  
Lehnhelm-Brems-Länge, Walzer v. Mandel. Lied ohne Worte, v. Mendelslohn.  
Großer Festmarsch v. Franz Meißner. Arie a. „Zino“ v. G. A. Rossini.  
Ouverture i. „Tischer u. Bauer, v. Surve. Duett! Großes March-Volturno von Ida-Bolla v. Dahlhoff (neu).  
Uhren Lied a. „Hinz Eugen, v. Schubert. Chor aus d. Lombarden, v. Verdi.  
Scene u. Arie a. der Op. das Nachtlager Catharinen-Quadrille v. Hülse.  
zu Granada, v. Kreuzer (Solamentele). F. H. R. Marsch v. Ziemer.  
Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Gahr Müller.

**Große Wirthschaft**  
im Königl. Großen Garten.  
**Heute Sinfonie-Concert**  
vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Militär-Marsch v. F. Schubert. Sinfonie C-dur v. L. v. Beethoven.  
Ouverture i. „Ariadne“ v. L. Spohr. Ouverture i. „Zelmira in Andis v. Gluck.  
Die Vaterländischen, Walzer v. J. Vanner. Arie a. „Zino“ v. G. A. Rossini.  
Arie v. d. „Holländer“ v. A. Schwanke a. d. II-der Sinfonie v. J. Vanner.  
Wagne. Ouverture i. „Tischer“ v. Surve.  
Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. W. Pippmann.

**Im Garten des Gasthofes zum rothen Hause**  
(Bahnhof Potschappel). Dienstag den 27. August.  
**Extra-Concert**  
vom R. S. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter August Böhm mit dem verstärkten Artillerie-Trompeterchor.  
verbunden mit  
**Grande Brillant-Illumination.**  
Anfang präcis 7 Uhr. Programm an der Casse. Entrée 3 Ngr.  
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

**Gebr. Davenport und Herr Fay**  
fühlen sich durch den zahlreichen Besuch, welcher ihnen vor ihrer Abreise nach Chemnitz in Dresden zu Theil wurde, veranlaßt noch 3 Vorstellungen mit dem **Wunderschrank** und **Sitzung in der Dunkelheit** bei ihrer Durchreise nach Wien in **Braun's Hotel**  
zu geben, welche bei ermäßigten Preisen Sonnabend den 24., Sonntag den 25. und Montag den 26. August stattfinden soll.  
Preise der Plätze: Reservirte Plätze 10 Ngr., nicht reservirte 7 1/2 Ngr.,  
Stellung in der Dunkelheit 5 Ngr. extra. Billets sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedel, Schloßstraße, und Abends an der Casse zu haben. Das Nähere die Affichen und Programme. **Anfang 8 Uhr.**

**Dringende Bitte für die abgebrannten Johannegeorgenstädter.**  
Nachdem ich mich als geborener Johannegeorgenstädter persönlich von dem namenlosen Brandunglück, welches diese Stadt am vergangenen Montag betroffen, überzeugt, kann ich alle fühlende Mitmenschen nicht genug bitten, mit Allem, was nur Unterstützung gewährt, diesen Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Am allernothwendigsten sind Geldmittel, Kleidungsstücke, Lebensmittel und Werkzeuge, indem die Meisten nur mit dem Leben und Dem, was sie auf dem Leibe tragen, davonkamen und außerdem alle Kaufleute, Bäcker und Fleischer mit abgebrannt sind.  
Obgleich alles Uebrige schon hinlänglich bekannt ist, füge ich nur noch bei, daß von dem gesammten Häusercomplex circa 300 abgebrannt, circa 60 und einige Häuser noch standen; ganz specielle Auskunft über die wahre Zahl darüber, sowie über die obdachlos gewordenen Kopfsack und Diebstahl, die beim Brande umgekommen sind, konnte ich noch nicht erlangen.  
Zur Annahme von Unterstützungen, auch der kleinsten, mich gern bereit erklärend, bitte ich nochmals, dies recht bald zu thun, da schnelle Hilfe doppelt Hilfe ist; ich werde i. Z. gewissenhaft Quittung darüber ergehen lassen.  
Dresden, den 22. August 1867.

**G. S. Gündel,** in Firma Littel & Gündel, Freiburger Platz Nr. 21c.

**Brieznitzschlösschen.**  
Heute Sonnabend:  
**Solrée Champêtre.**  
Von 3 Uhr an Käseländchen.  
Halb 10 Uhr: Pächter-Polonaise durch den Garten.

**Schillerschlösschen.**  
Heute Allerlei.  
Sonntag den 25. August: **Tanzmusik**  
im Gasthofe zu Gombjen. Bertw. Köppler.

**Wahl-Versammlung der freisinnig-deutschen Partei.**  
Die Mitglieder und Freunde unserer Partei werden zu der **am Montag den 26. August, Abends 8 Uhr im Odeum**  
stattfindenden Wahlversammlung hierdurch eingeladen.  
Tagesordnung: Aufstellung eines Candidaten für Altstadt-Dresden zur bevorstehenden Reichstagswahl.  
Dresden, am 23. August 1867.  
Das Wahl-Comite der freisinnig-deutschen Partei für Altstadt-Dresden.  
Abv. Judeich, Vorsitzender. **W. Delbrück,** Schriftführer.

**Alberts-Bahn.**  
**Extrazüge** mit offenen Wagen nach dem **Wandberg und Gänichen (goldene Höhe).**  
Sonntag den 25. und Mittwoch den 28. August:  
Abfahrt von Dresden 2 1/2 Uhr Nachmittags.  
Rückfahrt von Gänichen 6 1/2 Uhr Abends.  
Dresden, am 24. August 1867.

**Directorium der Albertsbahn.**  
**Ausstellung**  
der **Victoria regia** im Königl. botanischen Garten.  
3. Blume heute Nachmittag aufblühend. Entrée 1 Ngr., Kinder 1/2 Ngr.  
Nächsten Sonntag, den 25. August:

**Großes Vogelschiessen**  
und Tanzvergnügen mit gut besetzter Ballmusik  
im **Gasthof zu Seidnitz,**  
10 Minuten hinter der grünen Wiege.  
Zu gutigem Besuch ladet erabens ein **E. Weyle.**

**Albertsgarten.**  
Heute zum **Freiconcert** ladet erabens ein **H. Adler.**

**Tonhalle.**  
Heute **Sonnabend Frei-Concert.**  
Anfang 7 Uhr. **G. Göttlich.**

**Thürmchen.** Heute **frischer Kuchen.**

**Zur Jagd-Saison**  
empfiehlt eine große Auswahl Jagdgewehre nach allen gangbaren Systemen, ferner **Leuchter-Patronen, Lademaschinen, Zündhütchen, Pulverhörner, Pulvermagazine** zur Aufbewahrung des Pulvers im Zimmer, **Trinkflaschen, Jagd- und Leuchterflaschen, Cartouchières** und andere Jagdartikel zu billigen Preisen.  
Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt, sowie sämtliche Gewehre solid gearbeitet und eingeschossen sind.  
**E. Brocks, Waffenlager,**  
Seestraße 20 erste Etage.

In der unter meiner Leitung stehenden  
**Lehr- u. Erziehungsanstalt**  
sollen die Schulzimmer besser und freundlicher hergerichtet werden, darum muß ich vom 26. August bis mit 4. September Ferien eintreten lassen. Der Unterricht beginnt wieder am 5. Septbr.  
**Dr. Moritz Weinhold,**  
Schöffergasse 21, II.

**Kraft- & Lebens-Extract**  
aus **Louis Schale's** Destillations-Anstalt in Halle a. S., von Dr. med. **Tiebraun** daselbst geprüft und von diesem, wie anderen ärztlichen Capacitäten empfohlen, verkauft in Flaschen a 1 Zhr. und 10 Ngr.  
**Tode's Commissions-Comptoir,**  
Seestraße 20, Eingang Zahngasse.

**Dienstag den 3. September**  
Mittags 12 Uhr lassen Unterzeichnete einen großen Transport sehr hochtragender **Kühe, Kalben** und einige junge **Zuchtbullen** am **Bahnhofs in Riesa** in **Gasthofe zum Sächsischen Hofe**  
öffentlich versteigern.

**Koster & Stege,**  
aus Oberhammelwarden, Großherzogthum Oldenburg.  
Zum Besten der hilfsbedürftigen **Abgebrannten** in **Johannegeorgenstadt** gedenkt der Unterzeichnete übermorgen, Montag den 26. d. M., einen **Vortrag über die Geschichte der Gründung von Johannegeorgenstadt** zu halten, und zwar allhier bei Herrn **Pässler sen.** gegenüber dem **Ghauffschause,** Abends von 8-9 Uhr.  
Blauen bei Dresden, 24. August 1867.  
**Titzschmann,** Vfr.

**Zu vermietthen**  
ist ein freundliches gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an einen oder zwei Herren **Rüzinggasse 1, 2. St.**  
**Feuerfeste Geldschranke**  
von **Ed. Günther** in **Meissen,** bester Bauart, halte ich am Lager und empfehle zu den sehr billigen Fabrikpreisen **Alfred Meyfel,** Marienstraße 7 part.

**Restauration**  
**Stille Musik.**  
Heute **Concert** für die **Abgebrannten** in **Johannegeorgenstadt.**  
Anfang 6 Uhr. Entrée nach Belieben.  
Es ladet erabens ein **W. Kaulitz,** Restaurateur.

**Wirthschafterin-Gesuch.**  
Ein hier privatirender Mann, Hausbesitzer, der von seinen Renten lebt, ohne Kinder, und sich in den mittleren 40er Jahren befindet, sucht eine gut empfohlene weibliche Person als **Wirthschafterin,** von hier oder von auswärts. Suchender beansprucht, die hierauf achtenden Damen, in 30er bis 40er Jahren stehend, einige Tausend Thaler Vermögen besitzen, welches zu ihrer Selbstversorgung bleiben kann; außerdem ist ihr noch doppelter Vortheil geboten, wenn passend, Hausfrau zu werden und dann einmal alleinige Erbin seines Vermögens zu sein. Hierauf bezügliche Entgegung erbittet man sich unter **A. F. 10** i. d. Exp. d. Bl.

**Waarenschränke**  
welche in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht. Adressen nebst Angabe des Preises sowie der Größe, bittet man **Zahngasse 18, 3 Tr.** abzugeben.  
Ein schwarzer **Hund,** Jagdrace, welche Füßchen, auf den Namen **Leo** hörend, ist entlaufen. Man bittet denselben gegen gute Belohnung abzugeben **Bischhofsweg Nr. 29.**

Ein gründlich seinem Fache gewandter **Kaufmann** sucht sich in einem höchst nutzbringenden Artikel zu etabliren und wünscht dazu einen **Theilnehmer** oder **Theilnehmerin** mit einem Capital von 6-8000 Thaler. Adressen sind in der Exp. d. Bl. unter **H. Nr. 3** niederzulegen.

**Nur äusserst billig**  
werden von einem jungen Anfänger alle Arten Zimmer, sowie Haus- und Treppensuren gemalt, Häuser in Del und Kalk abgeputzt, als auch jeder **Decorativ** von Thüren, Fenstern, Fußböden u. s. w. auf das Eleganteste gefertigt. Geachtete Herrschaften werden gebeten, werthe Bestellungen **Altmarkt** in der **Uhrmacherbude, vis-à-vis** der **Schöffergasse,** gefälligst niederzulegen.

**Achtung.**  
Zu dem Sonntag den 25. d. M. auf **Reisewitz** stattfindenden **Vogelschiessen u. Ball** der **Schloßherren** ladet hiermit noch erabens ein **D. V.**

**Einen tüchtigen Bergolder-Gehilfen**  
sucht sofort **F. Böhme,** Marienstraße Nr. 7.

Ein gut gehaltenes kleiner **Stutzfügel** ist für den festen Preis von **55 Thlr.** sofort zu verkaufen  
**Neustadt a. d. Kirche 3 II. links.**

**Gartenlauben** von 1854-1866, drei Jahrgänge schön eingebunden, sind zu haben an der **Frauentirche 7** im Hofe 3 Treppen.  
Familiennachrichten u. Privatbefragungen in der Beilage.

Die von der Königl. Sächs. Staatsregierung patentirte  
**Gutta-Percha- und Thran-Glanz-Wichse,**  
 frei von allen schädlichen Säuren,

hat durch ihre unübertrefflichen Eigenschaften, hier wie in der Ferne, einen so eigentlichen Glanz gefunden, daß der Auf derselben als begründet zu erachten ist, es mag nur für bemerkt werden, daß dieses Adreßblatt nach den neuesten chemisch-physikalischen Grundgesetzen zusammengestellt, das Leder weich und wasserdicht erhält, mit leichter Mühe einen tief schwarzen, lackähnlichen Glanz erzeugt und mittels eigens hierzu konstruirter Maschinen bearbeitet wird.

- In Altstadt:**  
 Max Assmann, Birnaitzstr. 17.  
 Baumann & Seidig, Altmarkt 17.  
 Friedrich Becke, Hauptstraße 35.  
 Friedrich Böckner, Birnaitzstr. 9.  
 Emil Böhme, ar. Plauenstraße 17.  
 Bernh. Brendel, Walspurastr. 11.  
 C. A. Cramer, Wilsdruffstraße 37.  
 Geor. Croener, an der Gabe 20.  
 Dorschau & Voigt, Freiburgerpl. 21 d.  
 F. W. Domschke, Altmarkt 1.  
 E. Eichele, Moritzstraße 6.  
 Franz Endler, Freiburgerpl. 18.  
 Carl Engler, Josephinenstraße 18.  
 Julius Fischer, Ecke der Walspurastr. u. d. Jordanstraße.  
 Gustav Flehsig, Johannstraße 16.  
 Hugo Funke, Poststr. 12.  
 Hermann Geipel, Moritzstraße 7.  
 Heinrich Georgi, a. d. Johant. 6.  
 E. F. Glöckl, Palmstraße 49.  
 F. A. Glöckl, Annenstraße 27.  
 A. H. Grimmig, Jahresstraße 24.  
 F. W. Grosse, Palmstraße 56.  
 C. F. Heffensieder, H. Hauptstr. 1.  
 Julius Hermann, Ebbena 21.  
 Robert Herrmann, Hauptstr. 12.  
 Otto Homilius, Annenstraße 1.  
 Moritz Hundius, Poststr. 13.  
 C. Otto Jahn, Wilsdruffstr. 14.  
 Adolf Künzel, Altmarkt, Rathhaus.  
 Hermann Liescke, Freiburgerpl. 18.  
 Gustav Luder & Co. Neumarkt 2.  
 Mach & Biehn, Hauptstraße 24.  
 Hermann Mühlner, Tippoldstraße 11.  
 Victor Neubert, an der Straußstraße 3.  
 Gustav Neidhardt, ar. Plauenstraße 24.  
 R. H. Passer, Annenstraße 9.  
 Eduard Philipp, Frauenstraße 8.  
 Carl Saalbach, Palmstraße 57.  
 Richard Schindler, am Ere 6.  
 Franz Scheidhauer, am Schießhaus 8.  
 C. A. E. Schmidt, Altmarkt 15.  
 Carl Schmidtgen, Annenstraße 33.  
 Seydel & Jungmanns, Ecke des Altmarkts und der Scharnh. Str.  
 Moritz Seidel, ar. Bräuerstraße 6.  
 Carl Siegel Söhne, ar. Bräuerstraße 1.  
 H. Rob. Spalteholz, Hauptstraße 10.  
 Emil Töpfer, Hauptstraße 10.  
 C. F. Vogelgesang, Freiburgerpl. 13.  
 G. M. Wagner, an der Kreuzstraße 1.  
 Gustav Weller, Dunastr. 15.  
 Weis & Henke, Ebbenastraße 11.  
 Robert Winter, Wilsdruffstr. 51.  
 Bernhard Wolf, Annenstraße 2.  
**In Neustadt:**  
 Julius Claus, am Markt 1.  
 Friedr. Geisler, am Markt 5.  
 Carl Hasehorst, Meisnerstr. 22.  
 C. A. Mechler, ar. Klosterstraße 13.  
 C. W. Mielzsch, Hauptstraße 16.  
 Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.  
**In Antonstadt:**  
 Julius Adler, Hauptstraße 67.  
 Moritz Dörstling, Hauptstraße 1.  
 Julius Dämmer, Hauptstraße 3.  
 Otto Helm, Hauptstraße 8.  
 Carl Maschke, Ecke der Klaustr. und Gathmannstraße.  
 Albert Meinhardt, Ecke der Louise- und Friedrichstraße.  
 Wilhelm Spereck, Hauptstraße 15.  
**In Friedrichstadt:**  
 F. A. Bornschein, Schillerstraße 53.  
 Gustav Dillebau, Schillerstraße 53.  
 Hermann Franke, Wilsdruffstr. 25.  
 Moritz Kuntze, Wilsdruffstr. 1.  
 F. O. Pollmar, Friedrichstraße 39.

**Zoologischer Garten.**

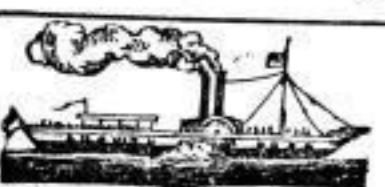
Sonntag, den 25. August, ist der zoologische Garten gegen das ermäßigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene, 2 Ngr. für Militär und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.  
 Der Verwaltungsrath.



**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.**

**Extrajahrt wegen des Marktes in Weissen.**

Sonntag den 25. August.  
 Von Dresden Vorm. 8 Uhr nach allen Stationen bis Weissen.  
 Von Montag den 26. August an kommen folgende Fahrten in Wegfall:  
 Von Dresden Nachm. 4 Uhr nach Pillnitz.  
 Von Pirna Nachm. 3 1/2 Uhr nach Rathen.  
 Von Rathen Nachm. 5 Uhr nach Dresden.  
 Dagegen fahren die Dampfboote laut Fahrplan vom 5. Mai 1867:  
 A. früh 6 bis Leitmeritz, 8 bis Bernskreitschen, 10 bis Aussig, Nachm. 1 bis Pirna.  
 B. Vorm. 6 1/2 bis Biesa, Vorm. 10 bis Meissen, Nachm. 3 bis Biesa, Abends 7 Uhr bis Meissen.  
 \*) Rückfahrt von Pirna präzis 4 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.  
 Dresden, den 23. August 1867.  
 Die Direction.  
 Nippold.



**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.**

**Extrajahrten wegen des Marktes in Lorenzkirchen.**  
 Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. August.  
 Von Dresden Nachm. 3 Uhr nach Weissen, Meisa, Lorenzkirchen.  
 Von Montag den 26. bis Sonnabend den 31. August.  
 Von Dresden früh 6 1/2, Vorm. 10 und Nachm. 3 Uhr nach Lorenzkirchen.  
 Von Lorenzkirchen früh 6 1/2, Vorm. 10 und Nachm. 2 Uhr nach Dresden.  
 Ausserdem Mittwoch den 28. August.  
 Von Weissen früh 4 und von Meisa gegen 6 Uhr nach Lorenzkirchen.  
 Sonnabend den 31. August.  
 Von Lorenzkirchen Abends 7 Uhr (Schlepp Dampfboot) nach Weissen und Dresden.  
 Sonntag den 1. September.  
 Von Lorenzkirchen früh 6 1/2 Uhr nach Meisa, Weissen, Dresden.  
 Güter zur Beförderung nach Lorenzkirchen werden in Dresden und Weissen von Sonntag den 25. August an in unseren Güter-Expeditionen angenommen.  
 Dresden, den 22. August 1867.  
 Die Direction.  
 Nippold.

**Tanzunterricht.**

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß Anfang September für Herren und Damen ein neuer Tanz-Lehr-Cursus beginnt. Die Unterrichtsstunden sind von 8 bis 10 Uhr, an der Weißeritz Nr. 22.  
 E. Büchsenenschuss.

**Die Sächsische Hypotheken-Versicherungsgesellschaft zu Dresden**

versichert hypothekarische Forderungen sowie Grundstücksverthe bis zu 70% der Taxe gegen Verlust bei Substitutionen und Zinsen von hypothekarischen Forderungen gegen unpünktliche Zahlung;  
 sie gewährt Grundstücksbesitzern durch Theilnahme an der von ihr errichteten Hypotheken-Zinsungs-Casse Gelegenheit zu allmählicher Entlastung ihrer Grundstücke von Hypotheken;  
 sie nimmt völlig kostenfrei jederzeit Capitalien an, um solche auf versicherte Hypotheken mit 5-6% Zinsen oder in Hypotheken-Anleihe-Scheinen anzulegen.  
 Auskunft hierüber ertheilen alle ihre Agenten unentgeltlich.  
 Dresden, im August 1867.  
**Billigster Verkauf.** perantw. 2 Uhr. 15 Ngr., Damen-ungstiefel 1 Uhr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 1 Ngr. an. Bestellungen werden nach eigener Methode im Maßnehmen genau passend und schnell geliefert und wird Jeder mich Befehrende Billigkeit und Güte finden. W. Feinze, Marienstr. 5.

**Geld Darlehne!**

in jeder Betragshöhe auf gute und werthvolle Pfänder und dergleichen Verpfändungsgegenstände:  
 4, 4 große Schießgasse 4, 4 erste Etage und  
 3, 3, kleine Kirchstraße 3, 3 im Kleidermagazin.

**Sargmagazin**  
 Ernst August Weiss  
 Th. Weiss,  
 Stadtgrabenbitterin,  
 Martinstraße Nr. 12.

Gewählte Handschuhnäherinnen finden Arbeit bei  
 Julius Bierling's  
 Nachfolgern.

**Ziingießer**  
 Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. G. A. Lentz, Berlin, Spandauerstraße 36 37.  
 Kittausstellung, Altmarkt 11 u. 9.

**Geschlechts-Kranken**

ist nun endlich sichere Gelegenheit zu vollständiger, leichter und wohlthätiger Heilung durch das in 6. Auflagen weit verbreitete Buch **„Die Selbstbewahrung“**, von Dr. Mettau geboten. Von letzterem wurden im vorigen Jahre nahe an 2000 dergleichen Kranke geheilt, morüber die Regierungen und Wohlthätigkeitsbehörden unterbreitete Denkschrift attestirten und beglaubigten Nachweis giebt. Es ist ein wahrhaftes Glück, daß damit den vielfachen Schwindeln, welche man noch täglich gegen solche Kranke verübt, ein Ende gemacht wird und deshalb ist Dr. Mettau's treffliches Buch: **„Die Selbstbewahrung“**, sehr zu empfehlen. Es ist Verlag der Schulbuchhandlung in Leipzig und durch jede Buchhandlung für 1 Thaler zu beziehen.  
 Richard Wolfers.

**Abis für Damen.**

Ein junger Mann, mit der Gewissheit, als einziger Sohn bald den Wasthof seines Vaters in einer sehr belebten Gegend zu erhalten, wobei ihm ein Gehalt von 10,000 Thalern zufließt; ferner ein studirter junger königl. Beamter, der jetzt ein Einkommen von jährlich 600 Thlr., aber Aussicht hat, bald weit höhere Chargen zu begleiten, sehen sich beide veranlaßt, da es ihnen an Zeit mangelt, in weitem Kreise Damenbekanntschaft zu machen, auf diesem, so oft schon mit Glück betretenem Wege Lebensgefährtinnen zu suchen. Junge Damen (beziehentlich im Alter von 18 bis 20 und 18-24 Jahren), welche feine Bildung, edlen Charakter, Herzengüte und ein Vermögen von 8 und mehr Tausend Thaler besitzen, auch wohl entsprechendes Interesse für die Landwirthschaft zeigen und gesonnen sind, an der Seite eines jungen Hottellers oder jungen Beamten ein sorgenfreies Leben zu führen, werden höflich gebeten, ihre Adresse nebst Photographie mit gefälliger kurzer Darstellung ihrer Verhältnisse beziehentlich unter **H. G. Nr. 35 und B. L. Nr. 36** poste res. Chammis bis Mitte September d. J. einzusenden. Verschwiegenheit wird zugesichert und erewartet.

**Brauerei-Verpachtung.**

Eine in gutem Zustand befindliche Brauerei mit vorzüglich geeignetem Wasser, einige Stunden von Freiberg, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder vom 1. October d. J. an einen nicht ganz unbemittelten Mann zu verpachten. Das Nähere zu erfahren Freiberg, Nittergasse bei Herrn Seifensieder **Kodner** erste Etage.

**Einkauf** von Nudeln, Anochen, Maculatur, Weinsäcken, getragenen Kleidungsstücken, alten Eisen u. s. w. Hauptstraße 2, Eingang Heinrichstraße.

**Unter Garantie für vorzügliche Qualität**

empfehle ich  
 10/4 hellf. Jaquetstoffe,  
 10/4 reinw. Velours  
 zu Säcken und Knabenanzügen  
 unter d. Fabrications-Preis.  
 10/4 Brüner Budzlin,  
 Winter-Platz, 37 1/2 Ngr.,  
 10/4 schwarz Tuch  
 zu Herren und Knabenanzügen,  
 25 Ngr.

Cassinet zu Schlaf-  
 rößen, Jaden,  
 35 Pf.  
 Turner-Drell,  
 48 Pf.

Wiener Turner-Tuch  
 9 Ngr.  
 Futter Varchend,  
 38 Pf.

**O. G. Höfer.**  
 2 Annenstrasse 2.

**Robert Bernhardt.**  
 21b. Freiburger Platz 21b.  
**Hellfarbige Mäntel = n. Jaquet = Stoffe,**  
 20/4 breit, die Elle von 12 Ngr. an,  
 21b. Freiburger Platz 21b.  
**Robert Bernhardt.**

**Ed. Springer,**  
 Friseur.

**30 Marienstraße 30,**  
 empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare auf's Täuschendste nachahmend, Perücken, Toupetts, Scherel, Zöpfe, Locken, Chignons, Vorderflechten, Rollen u. s. w. fertige bei Beförderung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

**Epilept Krämpfe (Follwucht)**

werden sicher geheilt durch den Spezial-Act für Epilepsie Dr. **O. Killisch.** Medicinungen direct Berlin franco Jägerstraße 75, 76 (8 bis 9, 4-), nicht wie früher durch Frau **Plauemann,** Hauptstraße 11.



# Zur Erwiderung.

In der Nummer vom 15. d. M. ist der Redaction d. Bl. in Betreff einer kurz vorher gebrachten Notiz über die Errichtung eines neuen Platzes zur Vogelwiese rechts der Königsbrüder Straße längs des Waldes von un-  
**terrichteter Seite** eine berichtende Mittheilung zugegangen, worin dieses Vorhaben gleich im Eingange entschieden in Abrede gestellt wird, indem es in jener Mittheilung wörtlich heißt: „daß eine Wiese in jenem Striche todtes Saades nie hergestellt werden würde, da die ganze vermarktliche Verlegungsfrage nicht von einem einzelnen, sondern von mehreren Factoren abhängt, deren wohl keiner zur Zeit von einem solchen Projecte etwas wisse.“ Zum Schluß heißt es jedoch wieder, daß erst abzuwarten sei, was die beschriebenen Personen dazu sagen würden, und dies Project auch von dem großen Publicum genehmigt werde.

Vor mir diese angeblich unterrichtete Aeußerung näher ins Auge fassen, können wir nicht unerwähnt lassen, daß vor wenig Jahren unserer Väter in hiesigen öffentlichen Blättern wiederholt der Vorwurf gemacht wurde, daß sie die Antonstadt und besonders die Oppellvorstadt hinsichtlich der Verbesserung der Straßen und Verschönerung der öffentlichen Plätze stichmütterlich behandelte, wodurch deren Bürger wenigstens einen indirecten Verlust in ihrem Geschäftsbetriebe erlitten. Wir wollen hier nicht untersuchen, in wie weit jener Vorwurf damals begründet war; dagegen läßt sich aber jetzt mit Recht behaupten, daß in neuester Zeit von dieser Seite viel gehandelt ist, um diesen Stadttheilen nur einigermaßen das Ansehen als zur Residenz gehörig zu verleihen. Ja, auch der höchst nöthigen Instandsetzung der Festschranke haben wir in diesem Jahre noch entgegen zu sehen, so daß die Passanten bei Leichten künftig bei regnerischer Witterung nicht mehr Sorge um ihr eigenes Leben zu tragen brauchen; kurz, man ist bald zu der Einsicht gelangt, daß die fraglichen Stadttheile sich schneller emporgehoben haben, als man dies vielleicht erwartet hatte, wodurch nun den Bewohnern des äußeren Neustädter Stadttheiles wenigstens einige Erleichterungen in ihrem Nahrungszweige verschafft sind, die jedoch im Vergleich zu ihren künftigen Mitbürgern noch in manchem Nachtheile stehen, obgleich sie mit ihnen gleiche Pflichten zu erfüllen haben.

Da nun die Bewohner des rechten Elbufers mit denen des linken gleiche Pflichten haben und sie solche erwidern auch stets als treue Bürger, selbst in Jahren, die wir hier nicht näher bezeichnen wollen, gewissenhaft erfüllen, sollte man meinen, daß jetzt, wo die Verlegung und mögliche Veränderung unserer beiden Volkstheile in mehrfacher Hinsicht eine unabwehrbare Nothwendigkeit geworden ist, es von den Factoren, denen die definitive Entscheidung darüber obliegt, mit Freuden begesst werden müßte, daß ihnen endlich auch einmal Gelegenheit geboten ist, dem Neustädter Theile eine stärkere Frequenz zu geben, wenn sie zu diesem Volkstheile entweder den Alampfad oder dessen unmittelbare Nähe wählten, da sich diese Gegend zur Abhaltung solcher Feste ganz vorzüglich eignet und die etwa vorhandenen Hindernisse mit Leichtigkeit entfernt werden können. Man hat es vor zwei Jahren dem Comité der Thierschau allenthalben dankt gewußt, daß es zu seiner umfangreichen Ausdehnung den Alampfad gewählt hatte, da derselbe für große öffentliche Feste oder Schauspielen in Dresden jetzt der einzige passende Ort ist, wozu nicht allein die nun bald vollendete herrliche Königsbrüder Straße, sondern auch die vielen anderen nach jeder Gegend hin- oder abführenden Straßen und besonders auch die in der Nähe liegenden Bahnhöfe das ihrige beitragen, was auch schon bei dem alljährlich zunehmenden Besuch des Festes aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten ins Auge zu fassen ist; selbst die Leitung des Wassers aus der Brunnen ist mit wenigen Kosten zu bewerkstelligen.

Wahrhaftig komisch aber, wenn wir nicht sagen wollen lächerlich, klingt es, wenn es in jener Mittheilung, nachdem die ganze Verlegungsfrage entschieden in Abrede gestellt ist, heißt, daß abzuwarten sei, was die beschriebenen Factoren dazu sagen würden. Jener Einländer scheint selbst nicht wagen zu wissen, was er will. Ausdrücklich gestanden klingt die in der fraglichen Mittheilung geführte Sprache bald so, wie man sie sehr oft von einzelnen Mitstädter Personen hören kann, wenn sie in heftiger oder düsterer Gemüthsstimmung von Antonstadt oder der Oppellvorstadt sprechen. Diese eingebildeten und überlegenen Leute, die nichts gelernt und nichts verstanden haben, die verdammten, ohne sich vorher gehörig zu orientiren, mögen betonen, daß ihre Mitbürger auf dem rechten Elbufer mit ihnen auch gleiche Rechte haben. Es muß nicht Alles, was Verkehr und Gewerbe hebt, in Abrede sein, man kann dem Neustädter Theile auch etwas gönnen.

Wir können nun zur Erklärung jener Mittheilung, nach welcher das große Publikum jenes Projecte mißbilligt, worauf wir nur bemerken, daß der Einländer vom großen Publikum eine sehr hohe Ansicht hat, denn 5. kannentlich wird dasselbe nur aus dem produzierenden Bürger- und Arbeiterstande gebildet, welche aber jenes Projecte nicht etwa verwerfen, sondern sogar von ganzem Herzen wünschen. Der Schluß ist also ebensovienig stichhaltig als der Anfang, wo der Unterrichtete von toten Seiten spricht. Wir müssen an denselben die Frage richten, ob der Boden der jetzigen Vogelwiese etwas anderes birgt? Entweder Betreffer hat jenen oder diesen Platz nicht gesehen, oder will, daß das Fest auf einem fruchtbareren und üppigeren Boden abgehalten werde. Das Publikum mag über solche Auslassungen selbst urtheilen, wir unterrichten's enthalten uns jeder Aeußerung darüber.

Wie bitter haben sich in neuester Zeit die Mitstädter über ihre Geschäfts-Anstalt beklagt, was bloß eine Unzulänglichkeit ist, mit der dieselben vorläufig zu kämpfen haben, während wir auf unserer Seite zwar viele ähnliche Uebelstände, dagegen aber nicht einen einzigen Grund aufzählen können, der im Stande wäre, uns diese Uebelstände vergessen zu lassen. Wir begnügen uns schon vollkommen, wenn neue Mittel und Wege geboten werden, die Handel und Wandel auf der Neustädter Seite ein regeres Leben gewinnen kann, wozu durch die Verlegung der erwähnten Feste nach der äußeren Neustadt ein neuer Weg gebahnt wird, denn auch wir müssen unser gutes Schicksal zu den paradiesähnlichen Plätzen und Anlagen der Neustadt beitragen, und das können wir nur dann vollkommen, wenn eben Gelegenheit zu einem größeren Geschäftsbetrieb auf der rechten Elbseite geboten wird.

**Mehrere Bürger und Einwohner von Neustadt, Antonstadt & Oppellvorstadt.**

## Allgäuer Vieh-Auction.

Donnerstag den 5. September a. c. soll in Meise im Gasthause zur Stadt Leipzig am Bahnhofe ein Transport Allgäuer tragender Rindern meistbietend verkauft werden. Das Vieh kommt direct von den Alpen.  
Dresden, August 1867. **F. G. Haberland.**

**Bergmann's Zahnseife und Zahnpasta,** berühmt und allgemein beliebt, empfiehlt 3 und 4 Ngr. **Tode's Commissionscomptoir.**

# Preuss. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Capital 1,000,000 Thaler.

**Aufsichtsrath:**  
Vanquier Brool (Firma Anhalt & Wagner), Ober-Reg.-Rath a. D. von Bodum-Dolffs, Staatsminister a. D. von Carlowitz, Kaufmann Karstanjen, Graf Alex. von Rollendorf, Geheimr. Ober-Finanz-Rath Geim, Geheimr. Finanz-Rath Voewe, Geheimr. Comm. R. Rath Simon, Kaufmann Wih. Wolff von Salentini.

Nachdem Herr C. E. Reinecke zu Leipzig unsere Vertretung niedergelegt hat, haben wir mit Genehmigung der hohen Königl. Sachs. Staatsregierung

**Herrn C. E. Reinecke**  
(Firma Joh. Fr. Lehmann'scher Nachf. zu Leipzig)  
unser General-Agentur für das Königreich Sachsen übertragen.

Berlin, 15. August 1867.  
**Preuss. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
Der Vorstand.

Mit Bezug auf obige Anzeige lade ich hiermit alle diejenigen, welche ihre eigene Zukunft oder die ihrer Angehörigen sicherstellen wollen, ein, die mannichfaltigen Zweige der Lebens-Versicherung, zu welchen die **Preuss. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** Gelegenheit bietet, zu benutzen. Die humanen Grundsätze, die billigen Bedingungen, die gewissenhafte Leitung der Gesellschaft und die glänzenden Erfolge, welche sie bereits erreicht hat, machen es mir zur angenehmen Pflicht, die Theilnahme bei derselben auf das Lebhafteste zu empfehlen.

Zweifelnde mache darauf aufmerksam, daß sie versichert:  
1) Capitalien, zahlbar beim Todesfall gegen Prämien, welche selbst dann nicht verloren gehen, wenn der Versicherte im Laufe der Zeit außer Stande sein sollte, die Prämienzahlungen fortzusetzen,  
2) die Ausstattung von Töchtern, oder im Falle sie bis zum 30. Jahre nicht heirathen, lebenslängliche Renten von 50 bis 500 Thaler jährlich,  
3) gegen die Gefahren der Reise Capitalien für den Todesfall oder verhältnismäßige Entschädigung bei Verletzungen, je 1000 Thaler für 1 Thaler jährlich.

Agenten, welche die nöthigen Garantien bieten, wollen sich an mich wenden, wenn sie für diese Gesellschaft thätig sein wollen.  
Leipzig, am 15. August 1867.

**C. E. Reinecke**  
(Firma Joh. Fr. Lehmann'scher Nachf.),  
Blauenicher Platz Nr. 4.

# Als höchst preiswerth

empfehle:  
**Negligée-Hauben von 4 Ngr.**  
**Jacken .. 20 ..**  
**Beinkleider .. 18 ..**  
**Hemden .. 27 .. an.**  
**Untertailen m. Stickerei zu 22 Ngr.**

**Shirting-Volant-Müde**  
(Keil-Façons) zu 2 Thlr.  
**Shirting-Müde**  
mit reicher schwarzer Bordure  
zu 1 Thlr. 5 Ngr.  
**wss. Blousen mit Stickerei und Spitze**  
von 22 Ngr. an.

**Varège-Beduinen**  
in allen Farben zu 4 Thlr.  
und  
**grösstes Sortiment Garnituren,**  
**Kragen und Stulpen, von 4 Ngr. an.**  
**Hermann Simon,**  
jezt:

**Emil Fischerberg,**  
**Spitzen-, Stickereien- und Mode-waren-Lager,**  
**7 Altmarkt 7.**

Mein Schaufenster bietet leichte Uebersicht über Artikel und Preise.

**Contobücher** in allen Größen, selbstgezeichnete Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von Emil Fischerberg, Braunsburger Str. 11. (Erscheiner.) Haus des Hrn. Hof-Rathes Herrmann (Eisenachstr.)



# Die Bahnhofs-Restaurations-Pirna.

in der schönsten Lage, empfiehlt sich einem geehrtesten Publikum bestens.

**F. Jährig.**  
**CARL SUSS Parfümerie**

empfehle  
**das beste Mittel zum Fixiren des Schnurrbartes**  
**Fixateur de Napoleon.**  
Diese vorzügliche Bartpomade fixirt den Bart sehr schön fest, ohne zu bröckeln und ohne im Flacon hart zu werden oder einzutrocknen.  
1 Flacon 5 Ngr.  
**Ungarische Bartwichse,**  
1 Flacon 5 Ngr.

**Geiragone**  
Herren- & Damenkleidungstücke, sowie Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht bei  
**Julius Jacob,**  
Galeriestr. 17  
2. Etage, vom Altmarkt herein 1. Seite.

**Parthie-Einkäufe**  
grösster bis kleinster Posten, in Stoffen aller Art, besonders in Tuchen, Burkins, seidnen, wollenen und baumwollenen Futterstoffen, sowie auch ganze Lager fertiger  
**Herrengarderobe**  
werden stets zu den  
**constanten Preisen**  
und unter Discretion gekauft von  
**Samuel Jacob,**  
28. B. d. Bergstr. 28.

**Beste Voll-Seringe, Feinst-Plattjeseringe**  
empfehle  
**Bruno Zisch,** Gamengasse, Strahe.

**Zwei Bildhauer**  
finden sofort aushaltende Beschäftigung bei **G. Schlegel** in Stadeburg.

**Seiden- und Filzhitze**  
neuerer Façon, eigener Fabrik, billig bei **H. Teistler,** Alampfad.

...ale  
...nterricht den  
...der Schul-  
...erker bestu-  
...chule.  
...pen  
...an an der  
...ger,  
...merzlos ein-  
...lung sämtl-  
...Freis-  
...2. Etage.  
...ie  
...rühmlichst  
...ort ge-  
...zu machen,  
...bern belann-  
...Paquet  
...buch  
...len wir als  
...Buchhandl.  
...ronprinz.  
...act  
...ntlicher Lei-  
...rathig:  
...und die  
...BRICK  
...OLD  
...anzösi-  
...alter  
...et für  
...86.  
...nen und auch  
...an, daß nicht  
...dern, Alamp-  
...bieten künst-  
...lichen Bühne  
...basisset und  
...Nasemittelte,  
...frü 8 bis  
...18. II.  
...ftler.  
...haft.  
...bericht, die  
...suchen wir  
...ereits früher  
...ihren Ver-  
...gänglich bald,  
...Formulare  
...ersonen vor  
...ch den Ver-  
...Rechnungen  
...edaction.

